

Der Plüschhase (Ausschnitt)

Margery Williams

Das Schaukelpferd sagte zum Plüschhasen: „Bevor du Leben in dir hast, musst du *echt* werden.“

„Was heißt *ECHT*?“, fragte der Plüschhase. „Heist es, dass du so ein Brummen im Bauch hast und eine Kurbel zum Aufziehen aus dir rausguckst?“ „*Echt* ist nicht so wie du gemacht bist“, sagte das Schaukelpferd, „sondern etwas, das mit dir passiert. Wenn ein Kind dich lange Zeit liebt, wenn du nicht nur zum Spielen da bist, sondern wenn es dich tatsächlich liebt, dann wirst du *echt*.“

„Tut das weh?“, fragte der Hase. „Manchmal ja“, sagte das Schaukelpferd, denn es sagte immer die Wahrheit. „Aber wenn du *echt* bist, dann macht es dir nichts aus, dass es weh tut.“

„Passiert es auf einmal, so wie wenn man aufgezogen wird“, fragte er, „oder immer nur ein bisschen?“ „Es passiert nicht auf einmal“, sagte das Schaukelpferd, „*echt* wirst du nur langsam, es dauert ziemlich lange. Deshalb passiert es nicht oft Leuten, die leicht kaputtgehen oder die scharfe Kanten haben oder die man sorgsam aufheben muss. Im Allgemeinen ist zu der Zeit, wenn du *echt* geworden bist, das meiste von deinem Fell schon weggeliebt, die Augen fallen dir raus, deine Gelenke sind lose und du bist schon ein bisschen schäbig. Aber all das ist unwichtig, denn wenn du erst einmal *echt* bist, kannst du nicht mehr hässlich sein, außer für Menschen, die nichts kapieren ...“

„Ich nehme an, dass du *echt* bist?“, sagte der Hase. Und dann wünschte er, er hatte es lieber nicht gesagt, weil er Sorge hatte, dass das Lederpferd empfindlich sein konnte. Aber das Schaukelpferd lächelte nur.